



# Antragsmappe

## 1. Schüler:innen- parlament



09. November 2023  
Rathaus Graz



## Tagesordnung:

1. Begrüßungen
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Abstimmung der Geschäftsordnung
5. Hauptanträge
6. Pause
7. Fortsetzung der Plenarsitzung
8. Schluss der Plenarsitzung



## Anträge:

GO-Antrag: Anmeldepflicht auch für Gäste – Simon Grill

GO-Antrag: Als Antragsteller direkt auf Fragen antworten zu dürfen – Alexander Hirtzi

1. Transparenz bei Schüler:innenrechten – Romana Krinner-Schweiberger
2. Vorgezogene Matura auch für AHSen – Sofie Schaller
3. Steirisches Jausen-Finanzierungspaket für alle Schülerinnen und Schüler – Lorenz Moitzi
4. Die Vernachlässigung der Softskills – Johannes Azer
5. Stressprävention – Tanja Gaber
6. Modernisierung der Schulausstattung und des Schulgebäudes – Lilian Kummer
7. Aufklärung über Nachhaltigkeit, Regionalität und Saisonalität – Patrick Wolf
8. Ausbau der schulpsychologischen Betreuung an steirischen Schulen – Carina Schemmel
9. Worin bin ich eigentlich gut? – Simon Grill
10. Einbindung künstlicher Intelligenzen in den Schulalltag – Romana Krinner-Schweiberger
11. Freistellung von Schülervertretern – Alexander Hirtzi
12. Ausbau von öffentlichen Verkehrsmitteln und der Infrastruktur an Schulen – Lilian Kummer



## GO-Antrag: Anmeldepflicht auch für Gäste

Simon Grill – BORG Bad Aussee

In der SiP-Geschäftsordnung steht in §11, dass Gäste nicht verpflichtet sind, sich anzumelden, sofern dieses nicht im Landtag stattfindet. Diese für Gäste geltende Ausnahme ist für die Organisation der SiPs nicht unbedingt hilfreich, da hierdurch eine unnötige Dunkelziffer an Teilnehmer:innen entsteht, die die Arbeit erschwert. Hier soll dieser Antrag anknüpfen, um nicht nur mir, sondern auch zukünftigen SiP-Referent:innen die Arbeit in dieser Hinsicht zu erleichtern.

Daher fordert das steirische Schüler:innenparlament:

1. Die Streichung von §11 aus der SiP-Geschäftsordnung.
2. Aufnahme der Gäste in §3 der SiP-Geschäftsordnung, in welchem aufgelistet wird, wer sich zum SiP anmelden muss.



## GO-Antrag: Als Antragsteller direkt auf Fragen antworten zu dürfen

Alexander Hirtzi – BRG Kepler

Wird ein Antrag verlesen, so kommen häufig Fragen zu diesem auf. Möchte der Antragsteller auf jene antworten, so hat dieser eine Wortmeldung anzumelden. Diese sind nach Beantragungszeitpunkt gereiht, weshalb der Antragsteller meistens erst nach etlichen Wortmeldungen reagieren darf.

Durch die momentane Vorgehensweise werden Missverständnisse regelrecht gefördert: Man wird dazu angehalten, mehrere Wortmeldungen abzuwarten, um eine Antwort auf anfängliche Fragen zu erhalten, was die Meinungsbildung verzögert. Es bleibt gegebenenfalls weniger Zeit, sich Gedanken zum Antrag zu machen, da Fragen lediglich spät beantwortet werden.

Durch das Abwarten der Beantwortung von Fragen beziehungsweise der zwischenzeitlichen Wortmeldungen, jene ohne der Ausführung des Antragstellers arbeiten, kann der eigentliche Inhalt des Antrages sozusagen verzerrt werden und in weiterer Folge zu Missverständnissen kommen. Es entsteht ein falscher Eindruck des Antrages, was sich in der anschließenden Abstimmung widerspiegelt.

Dem Antragsteller soll gewährt werden, auf Fragen direkt antworten zu dürfen. Frühere Klarstellung, eine längere Bedenkzeit, keine Missverständnisse, keine Unschärfe von Antrag & Frage.

Daher fordert das steirische Schüler:innenparlament:

1. Des Antragstellers Wortmeldung wird bei an ihn gerichteten Fragen vorgezogen. Erweiterung von § 45 unter „5.4. Inhalt & Debattenkultur“: „Sollten Fragen an den Antragsteller gerichtet werden, ist eine Wortmeldung seinerseits zur Beantwortung dieser vorzuziehen.“



## 1. Transparenz bei Schüler:innenrechten

Romana Krinner-Schweiberger – BHAK Grazbachgasse

Jede:r kennt den Satz: „Nein, du darfst nicht aufs Klo, das ist kein Kindergarten“ oder „Konntest du nicht in der Pause gehen?“. Ob im Unterricht, bei Vorträgen oder mehrstündigen Prüfungen, es ist immer unangenehm.

Nach den Stunden sieht man oft Schüler:innen Richtung Toiletten laufen, weil es ihnen die Lehrperson im Unterricht verborgen hatte. Von Zeit zu Zeit stehen auch Schüler:innen sprachlos in der Direktion, weil sie nicht wussten, dass schummeln Konsequenzen mit sich bringen kann. Teilweise ändern Lehrpersonen 2 Tage vor der Schularbeit den Stoff und Schüler:innen trauen sich nicht etwas dagegen zu sagen, weil sie denken es sei normal. Wenn man diese dann darauf anspricht, warum sie sich das gefallen lassen, obwohl sie ein Recht haben sich dagegen durchzusetzen heißt es oft „Das hab ich nicht gewusst.“

Oft wird an BMHS-Schulen das Unterrichtsfach „Recht“ unterrichtet. Dieses Fach umfasst Rechte, die man in Zukunft brauchen könnte. Die jetzt relevanten Rechten für Schüler:innen gehen dabei unter. Man sollte Schüler:innen in der ersten Oberstufenklasse über die wichtigsten Schülerrechte aufklären und eine Zusammenfassung mit den Gesetzestextes zur Verfügung stellen.

Daher fordert das steirische Schüler:innenparlament:

1. Aufnahme des Themas Schüler:innenrechte in den Lehrplan, welches im Laufe des ersten Oberstufenjahres in zum Beispiel dem Fach „Persönlichkeitsbildung“ unterrichtet wird.
2. Eine vereinfachte Zusammenfassung der wichtigsten Gesetzestexte, die den Schüler:innen im ersten Oberstufenjahr gedruckt und digital (Beispielsweise auf der Schulhomepage) zur Verfügung gestellt wird.



## 2. Vorgezogene Matura auch für AHSen

Sofie Schaller – BG/BRG Kirchengasse

Viele von uns stehen kurz vor der Matura. Und der Nervenkitzel ist vor jeder Prüfung gleich groß. Hier haben die BMHSen einen großen Vorteil, denn sie dürfen schon am Anfang der 8 Klasse AHS bzw. der 5 Klasse BMHS in einem Fach vorgezogen maturieren. Es gibt keinen legitimen Grund wieso das den Schüler:innen an den AHSen vorenthalten wird. Hat ein/eine Gymnasiast:in ein Fach in dem sie maturieren möchte, in der 8 Klasse nicht mehr, wäre zum Beispiel hier die vorgezogene Matura eine große Hilfe, da man den Stoff schon in den Sommerferien lernen kann und im Mai/Juni weniger Stress und Druck hat.

Daher fordert das steirische Schüler:innenparlament:

1. Die vorgezogene Matura auch an AHSen



### 3. Steirisches Jausen-Finanzierungspaket für alle Schülerinnen und Schüler

Lorenz Moitzi – BG/BRG Knittelfeld

Die hohe Inflation und die damit einhergehende Teuerung sind eine Extrembelastung für viele steirische Familien. An der Zahl sind derzeit mehr als 25.000 steirische Schülerinnen und Schüler (ca. 18%) teils schwer von gerade jener Entwicklung betroffen. Armut wird zur Volkskrankheit, viel tragischer – zum Standard unzähliger Jugendlichen.

Tausende steirische Eltern stehen vor der Situation, trotz einer Vollzeitbeschäftigung Schwierigkeiten dabei zu haben, schon die grundlegendsten Notwendigkeiten hinsichtlich der Ausbildung ihrer Kinder und die damit einhergehenden Kosten zu stemmen.

Nach den stetig wachsenden Ausgaben für die für den Unterricht notwendigen Schulmaterialien (Hefte, digital Devices, Stifte etc.) wird auch die Finanzierung der einfachen Jausen sowie Mittagessen mehr und mehr zur finanziellen Herausforderung für viele Eltern. Unzählige Schülerinnen und Schüler landesweit sind aber gerade auf diese notwendige Jause angewiesen, da sie beispielsweise bis spät nachmittags den Schulunterricht besuchen oder ihre Eltern durch deren Arbeitszeit nur schwer die notwendige Zeit finden, um Gerichte selbst aufzutischen.

Diese Entwicklung ist dramatisch und hier muss sofort eingehakt werden. Es kann nicht sein, dass auch nur einer Schülerin, einem Schüler, das menschliche Grundbedürfnis des Essens, aufgrund finanzieller Schwierigkeiten, nicht möglich ist.

**Daher fordert das steirische Schüler:innenparlament:**

1. Einen landesweiten, steirischen Jausen-Gutschein in Kooperation mit heimischen Lebensmittelgeschäften, der darauf abzielt, Jugendlichen bestmöglich ein sättigendes Essen zu gewährleisten.
2. Einen deutlichen Appell seitens der steirischen Landesregierung an Buffetbetreiber, die Preise für Schülerinnen und Schüler möglichst niedrig zu halten.
3. Eine großräumige Aufklärungskampagne in allen Schulen über das Erlangen von finanziellen Unterstützungen von Land und Bund für bedürftige Schülerinnen und Schüler.





## 4. Die Vernachlässigung der Softskills

Johannes Azer – Sacré Coeur

Täglich nehmen Schüler:innen viele Informationen auf, die sie für die Matura benötigen, doch allzu oft vernachlässigt das österreichische Schulsystem die lebensnotwendigen Fähigkeiten, die sie für ihren Alltag brauchen. Sehr wichtige Kompetenzen wie Kommunikation, Teamarbeit und Zeitmanagement werden übersehen.

Was nützt es Schüler:innen, wenn sie komplexe mathematische Funktionen ohne Probleme berechnen und exzellente Deutschtex te verfassen können, sie aber kein Bewerbungsinterview erfolgreich absolvieren?.

Eine akademische Bildung ohne Softskills ist wie ein Körper ohne Seele. Es wird Zeit, dass das Bildungsministerium den Fokus auf diese maßgeblichen Fähigkeiten lenkt.

Hier besteht ein Verbesserungsbedarf, denn dieses Schulsystem behandelt uns nicht als menschliche Wesen, sondern als Wissensspeicher.

**Daher fordert das steirische Schüler:innenparlament:**

1. Softskills als Unterrichtsfach oder Wahlpflichtfach
2. Mehr Workshops und Lehrausgänge für Schüler:innen.



## 5. Stressprävention

Tanja Gaber – BAfEP Mureck

Schule, bis es dunkel ist. Tests, Schularbeiten, Abgabetermine, Hausübungen... Da kann es schon mal schwierig werden, die Balance zwischen Schule und Alltag, Arbeit und Freizeit zu halten.

Wir werden in der Schule, viel zu wenig darauf vorbereitet, wie wir uns gut organisieren können, wie wir einen guten Ausgleich finden.

Denn Ausgleich, der ist wichtig!

Aber wie finde ich den? Wie kann ich den in meinen Alltag integrieren?

Wo setze ich Grenzen, bevor es mir zu viel wird? Wie erkenne ich meine Grenzen?

Es ist wichtig, dass wir unsere individuellen Antworten auf die obigen Fragen finden.

Mindestens genauso wesentlich ist es auch, Ansprechpersonen zu haben. Zu wissen, zu wem wir als Schüler:innen gehen können, wenn es uns mal nicht gut geht und wen wir um Unterstützung fragen können, wenn der Alltag dann doch mal zu viel wird.

Es ist wichtig, dass das Lehrpersonal sensibilisiert wird und Schüler:innen keine Angst haben müssen, auf dieses zuzugehen.

Langfristig muss es unser Ziel sein, präventiv gegen diese Situationen zu arbeiten, sodass es gar nicht erst so weit kommt. Und das schaffen wir vor allem, durch Aufklärung, das Aufzeigen von Methoden und durch Sensibilisierung aller.

Daher fordert das steirische Schüler:innenparlament:

1. Aus- und Weiterbildungen der Klassenvorstände zu den Themen Stressprävention und Zeiteinteilung, um Schüler:innen zu unterstützen
2. Workshops „Stressprävention“ zu Beginn des Schuljahres in der 5. Und 9. Schulstufe
3. Ausbau und Verbesserung des schulpsychologischen Betreuungsangebots
4. Mindestens eine Pause in der Länge von mindestens 20 Minuten bei mehr als sechs Unterrichtsstunden
5. Rückzugmöglichkeiten im Schulalltag



## 6. Modernisierung der Schulausstattung und des Schulgebäudes

Lilian Kummer – HLW Weiz

Wir alle kennen es, ein altes unfreundliches Gebäude, ohne ausreichenden Rückzugsorten, sowie Plätze, die für unser tägliches Wohlbefinden an der Schule essenziell sind.

Die Schule ist für uns als Schüler:innen der Ort, an dem wir die meiste Zeit unserer Jugend verbringen. Deshalb ist es notwendig, dass die Schule ein Ort ist, an dem wir uns wohlfühlen. Es soll Lern- sowie Freizeitmöglichkeiten geben und es soll auch im gesamten Schulgebäude die Möglichkeit bestehen Trinkwasser zu trinken, sowie richtig Müll zu trennen. Denn dies sind alles Schritte, die schon längst überfällig sind, um den Standards von neueren Gebäuden in unserer Gesellschaft Stand zu halten.

Um auch die Modernisierung an jede Schule der Steiermark zu bekommen, brauchen wir eine Ausbau für digitale Geräte und der verwendeten Software. Es müssen Mindestforderungen geschaffen werden, welche an jeder Schule umgesetzt werden müssen.

Denn wir Schüler:innen sollen für unser Leben lernen und durch unsere Ausbildung auf das Berufsleben vorbereitet werden. Aber wie soll das qualitativ geschehen ohne einer neuen und modernen Schule?

**Daher fordert das steirische Schüler:innenparlament:**

1. Schaffung alternativer Lernumgebungen, die auch außerhalb der Unterrichtszeiten genutzt werden können
2. Schaffung eines freien Zugangs zu Trinkwasser in jedem Unterrichtsraum an jeder steirischen Schule
3. Errichtung eines geregelten Mülltrennsystems in jeder Klasse und den Räumlichkeiten in und um dem Schulgebäude an jeder steirischen Schule
4. Ausbau und Schaffung von Mindestanforderungen für digitale Geräte und Medien, wie Computer, Laptops, Beamer und Smartboards, sowie von Softwareprogrammen an jeder steirischen Schule



## 7. Aufklärung über Nachhaltigkeit, Regionalität und Saisonalität

Patrick Wolf – LBS Mureck

Regionale, saisonale und nachhaltige Lebensmittel – alles Begriffe, welche wir immer wieder hören, aber auch wie wichtig eine gesunde und ausgewogene Ernährung für unsere Gesundheit, aber auch Aufmerksamkeit ist, aber warum legen wir in unseren Unterricht keinen Schwerpunkt auf die Lehre dieser Begriffe und wie man sich wirklich gesund und ausgewogen ernährt?

Praktische Maßnahmen wie Schulgärten, Kochworkshops und Exkursionen zu regionalen Bauernhöfen ermöglichen es den Schülern, eine unmittelbare Verbindung zu den von ihnen verzehrten Lebensmitteln herzustellen und ein tieferes Verständnis für die Wertschätzung von Nahrungsmitteln und der natürlichen Umwelt zu entwickeln. Indem den Schülern Wissen über gesunde Ernährung in Verbindung mit lokalen Lebensmitteln vermittelt wird, werden sie nicht nur über eine gesunde Ernährung aufgeklärt, sondern erfahren auch mehr über die wirtschaftlichen Sektoren der Lebensmittelherstellung.

Diese Themen sind wichtig um das Bewusstsein für nachhaltige Ernährungsgewohnheiten zu schärfen und legen somit den Grundstein für eine gesündere Zukunft. Die Schüler:innen verbessern nicht nur ihre eigenen Essgewohnheiten, sondern entwickeln sich auch zu umweltbewussten Individuen, die die Bedeutung einer ausgewogenen Ernährung und nachhaltigen Lebensmittelproduktion schätzen. Jede steirische Schule soll endlich diese Inhalte in den Lehrplan einbauen, um die Schüler:innen bestmöglich auf ein gesundes Leben vorzubereiten.

**Daher fordert das steirische Schüler:innenparlament:**

1. Einbau der Thematik Gesundheitsbildung und Ernährungslehre an den steirischen Schulen der Primar- & Sekundarstufe I, Sekundarstufe II, sowie an den Berufsschulen in den Lehrplan in einem Ausmaß von 2 Unterrichtsstunden/Woche
2. Einführung von mindestens einem jährlichen Klassenprojekt und einer Exkursion im Schuljahr zum Thema Gesundheitsbildung und Ernährungslehre



## 8. Ausbau der schulpsychologischen Betreuung an steirischen Schulen

Carina Schemmel – BG/BRG/BORG Kapfenberg

Die mentale Gesundheit vieler Schüler:innen ist, wie sicher einige von euch wissen, nicht die beste. Vor allem wegen der Schule durch Schulstress und Leistungsdruck wird diese nicht unbedingt verbessert.

Leider haben jedoch nur die wenigstens Schüler:innen die Möglichkeit Hilfe von außen zu bekommen, denn es wird immer schwieriger psychologische Betreuung zu finden.

Die perfekte Lösung: Schulpsycholog:innen! Schüler:innen können anonym Termine ausmachen und sich für 50 Minuten beraten lassen, wenn sie wollen auch öfters. Und natürlich alles kostenlos.

Wäre es doch nur so schön wie es klingt.

An den meisten Schulen in der Steiermark ist die mentale Gesundheit und so auch die Behandlungsmöglichkeiten noch ein Tabuthema. Nur die wenigsten wissen, dass es so etwas wie Schulpsycholog:innen gibt. Wenn man dann Bescheid weiß und gerne einen Termin hätte, muss man leider warten. Da die meisten Schulpsycholog:innen nur 1 mal im Monat wenn überhaupt anwesend sind.

Das muss sich ändern!

**Daher fordert das steirische Schüler:innenparlament:**

1. Eine regelmäßige psychologische Betreuung an den steiermärkischen Schulen (mindestens 1x pro Woche)
2. Aufklärung über Behandlungsmöglichkeiten und über die Schulpsychologinnen und Schulpsychologen mittels Vorstellung in den einzelnen Klassen.



## 9. Worin bin ich eigentlich gut?

Simon Grill – BORG Bad Aussee

Wir alle kennen sie. Die große Entscheidung, in welche Schule wir weiter gehen sollen. Oder soll ich überhaupt weiter in eine Schule gehen? Welcher Lehrberuf würde zu mir passen? Was möchte ich studieren?

Auf diese Dinge wird im Unterricht zu wenig eingegangen. Es wird zu wenig darauf eingegangen, was wir mit unserer Zukunft anfangen wollen. In den meisten Fällen werden wir seitens der Lehrer:innen mit dieser Entscheidung alleine gelassen. Sollte das wirklich so sein?

Die Schule sollte nicht nur dazu da sein, uns Dinge beizubringen. In der Schule sollte auch darauf eingegangen werden, wie es nach unserem Abschluss dort mit uns weitergehen soll. Zu oft verlassen Schüler:innen die Schule ohne einen konkreten Plan, was danach kommen soll.

Hierfür gibt es Angebote wie „18plus“ des Bildungsministeriums, welches allerdings nur selten in Schulen genutzt wird. So verpassen Schüler:innen die Möglichkeit herauszufinden, wo genau ihre Stärken liegen, ohne überhaupt zu wissen, dass es diese Chance gegeben hätte.

**Daher fordert das steirische Schüler:innenparlament:**

1. Eine Schwerpunktsetzung in der Schule auf das Finden der Stärken von Schüler:innen. Hierfür sollen ernstzunehmende Angebote wie zum Beispiel „18plus“ genutzt werden.



## 10. Einbindung künstlicher Intelligenzen in den Schulalltag

Romana Krinner-Schweiberger – BHAK Grazbachgasse

Jede:r von uns kennt Chat GPT und hat es in irgendeiner Hinsicht bereits verwendet. Doch das eigentlich recht praktische Tool wird nach jetzigem Stand strikt von allen Lehrer:innen verboten, obwohl man es gut in den Unterricht einbauen könnte. Dass Schüler:innen aber diese Seiten dennoch hinter ihrem Rücken verwenden, wird nicht beachtet.

Lehrer:innen meinen oft, dass man danach alle nötigen Skills, wie zum Beispiel kritisches Denken verlernt. Mein ehemaliger Klassenvorstand meinte oft: „Ich werde nie wieder selbst einen Text zusammenfassen.“ Damit hat er auch recht. Texte kürzen, zusammenfassen und vereinfachen kann eine künstliche Intelligenz genauso gut. Genau ab diesem Punkt wird kritisches Denken für Schüler:innen wichtiger denn je, denn man muss lernen einzuschätzen ob, das Zusammengefasste einen Sinn ergibt und man damit weiterarbeiten kann. Weiters braucht man immer noch eigene Meinungen. Ohne denen funktioniert sowieso nichts. Man kann sich zwar Ideen und Inspirationen von einer künstlichen Intelligenz geben lassen und mit denen dann weiterarbeiten.

Daher kommt man zu der Schlussfolgerung, dass die Einbindung von der künstlichen Intelligenz in den Unterricht nichts Schlechtes, sondern im Gegenteil etwas sehr Gutes sein kann.

Daher fordert das steirische Schüler:innenparlament:

1. Die Einbindung von künstlichen Intelligenzen in den Unterricht und die Unterrichtsmethoden.
2. Ausbildungen für Lehrer:innen über KI-Technologien und deren Einbau in den Unterricht.



## 11. Freistellung von Schülervertretern

Alexander Hirtzi – BRG Kepler

Engagierte Schülervertreter setzen sich andauernd für das Wohlbefinden der Schüler an der Schule ein. Engagierte Schülervertreter wollen ihre Schüler vertreten und repräsentieren. Engagierte Schülervertreter sind für ihre Schüler da.

Um sich derartig einsetzen zu können, braucht man Zeit - zum Teil auch jene des Unterrichtes. An manch Schulen ist das Thema von geringer Relevanz - an ihnen werden Schülervertreter unkompliziert entschuldigt, wie es nach § 45 Absatz 4 SchUG geregelt ist. An manch anderen Schulen ist das Gegenteil der Fall - Schülervertreter werden nicht für ihre Tätigkeiten freigestellt, da der Unterricht wichtiger, es anderen Schülern gegenüber unfair oder eine bestimmte Fehlstundenzahl bedenklich sei.

Für einen solchen Einsatz gehört ein jeder Schülervertreter ohne Weiteres entschuldigt! Schülervertreter befinden sich meist nicht mehr in der Schulpflicht, können für sich selbst Verantwortung übernehmen und kennen die Schule weitestgehend gut, um evaluieren zu können, welche Folgen das Fernbleiben vom Unterricht hat. Werden diese (trotz Gesetz) nicht für ihre Tätigkeiten freigestellt, so läuft dies oft darauf hinaus, dass sich Schülervertreter krankschreiben lassen oder Ausreden erfinden, obwohl sie sich in der Zeit für ihre Schule & Schüler tatkräftig einsetzen. Auf Grund dessen soll das Engagement in der Schülervertretung am Zeugnis genannt werden.

Lasst die Schülervertreter machen, bringt ihnen Wertschätzung entgegen!

**Daher fordert das steirische Schüler:innenparlament:**

1. Schülervertreter sollen im Sinne der Schülervertretung tatsächlich, nicht nur gesetzlich, vom Unterricht entschuldigt werden.
2. Das Mitwirken in der Schülervertretung ist am Zeugnis zu vermerken.





## 12. Ausbau von öffentlichen Verkehrsmitteln und der Infrastruktur an Schulen

Lilian Kummer – HLW Weiz

Der Unterricht ist ein wichtiger Bestandteil der Schule, jedoch nicht alles, was die Erfahrung von uns Schüler:innen beeinflusst.

Der tägliche Weg zur Schule sollte für jede:n Schüler:in einfach zu gestalten sein, jedoch ist es in der Praxis leider nicht so der Fall. Gerade im ländlichen Raum hängt die Wahl der Schule für viele Schüler:innen leider davon ab, wie gut diese erreichbar sind. Die öffentlichen Verkehrsmittel sollten jedoch kein Ausschlusskriterium für eine bestimmte Schule sein - es sollte bloß darum gehen, welche Schule einem am besten gefällt und welche den eignen Interessen am besten entspricht.

Damit Schüler:innen gut in die Schule kommen und auch nicht stundenlang pendeln müssen oder erst recht mit dem Auto fahren müssen, bedarf es guter öffentlicher Infrastruktur. Neben dem Ausbau von öffentlichen Verkehrsmitteln sollte dennoch, vor allem an den abgelegenen Orten darauf geachtet werden, dass es immer noch genügend Parkplätze zur Verfügung sind. Damit das Reisen, gerade für Internatsschüler:innen oder Berufsschüler:innen möglich ist. Diese reisen teilweise aus einer ganz anderen Region der Steiermark oder manchmal auch Österreich an, da ist es teilweise nicht mehr zumutbar mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen. Daher sollte da vor allem die Möglichkeit bestehen das benötigte Auto sicher und kostengünstig abzustellen, um eine Anreise ohne Stress ermöglichen zu können.

**Daher fordert das steirische Schüler:innenparlament:**

1. Flächendeckender Ausbau der öffentlichen Verkehrsmitteln, durch den verstärkten Ausbau der Stationen und einer höheren Taktung, besonders in den ländlicheren Regionen an allen steirischen Schulen
2. Anpassung von den Abfahrtszeiten der öffentlichen Verkehrsmittel an den Stundenplan
3. Ausbau bzw. zur Verfügung stellen von genügend und gut erreichbaren Parkplätzen an den steirischen Berufsschulen bzw. Internaten